

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Posten 1,85 RM. einschl. Postgebühr). Abnehmer in anderen Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textfeld 30 Pfg. Nachdruckhonorar 10 Pfg. pro Zeile und Tag.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Bellert — Schachtmüller Hermann Bierenbach — Oberbrügge: Robert Wollersdorf — Rierspe: Robert Wollersdorf — Rönshagen: Robert Wollersdorf — Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar 30

Samstag den 4. Februar 1939

4. Jahrgang

Dortmund erhält eine Großsiedlung

Rudolf Heß vollzieht den ersten Spatenstich - Aufbauarbeit im nationalsozialistischen Geist - Scharfe Abrechnung mit Roosevelt: Unsere Grenze ist die Festungzone im Westen

Dortmund, 3. Febr. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, weilte am Freitag als Gast in den Mauern der Industriestadt Dortmund, um den ersten Spatenstich zu einer großzügigen Siedlung für die arbeitende Bevölkerung zu tun.

Das einzigartige Gemeinschaftswerk verdankt seine Entstehung der Initiative des Kreisleiters des Kreises Dortmund und der tatkräftigen Unterstützung durch Reichsminister Rudolf Heß. Die Großsiedlung, die nach den bisher vorliegenden Projekten das größte Bauvorhaben dieser Art in Deutschland werden dürfte, wird nach ihrer Fertigstellung einen völlig neuen Stadtteil, die Dortmund-Mittelsiedlung, bilden und Zehntausenden von schaffenden Volksgenossen würdige Heimstätten in landschaftlich bevorzugter Lage zu erschwinglichen Mietpreisen geben.

Für den ersten Baublock, der sofort in Angriff genommen wird und den Wohnbedarf der Halbmillionenstadt bis zum Jahre 1943 decken soll, ist die Errichtung von 4500 Eigenheim- und Siedlerstellen für mehr als 20.000 Menschen vorgesehen.

Auf der Fahrt zum Baugelände bereitete die Bevölkerung dem Stellvertreter des Führers einen begeisterten Empfang. Das leuchtende Rot unzähliger Fahnen strahlte in der klaren Winter Sonne. Kreisleiter Heß ließ die Großkundgebung der NSDAP im Kreise Dortmund und begrüßte die große Anzahl der Ehrengäste, an ihrer Spitze

Gauleiter Joseph Wagner.

der sodann das Wort ergriff. Es sei ihm eine besondere Freude, der herzlichsten Begrüßung durch die Bevölkerung den Gruß des ganzen Gauces hinzufügen zu können. Dortmund habe der vergangenen schweren Zeit als bedeutendste Stadt des rheinisch-westfälischen Industriegebietes besonders schwer gelitten, eine Summe von Problemen sei noch zu lösen.

Besonders das Wohn- und Bauprogramm liege den führenden Männern seit Jahr und Tag besonders am Herzen, das Problem des gefunden und vernünftigen Wohnens für die schaffenden deutschen Deutschen. Wir würden aber auch diesen Dingen ruhig ins Auge sehen. Es gelte nicht nur, die aus der Vergangenheit übernommene Erbschaft zu liquidieren, sondern immer Neues und Besseres in Angriff zu nehmen. Natürlich könne nicht alles auf einmal gemeistert werden.

Heß antwortet Roosevelt

Mit dem ersten Spatenstich, den er in die traditionsreiche rote Erde Westfalens tun werde, beginne wiederum ein wahrhaft sozialistisches Werk, das Tausenden von deutschen Arbeiterfamilien nicht nur Wohnung geben, sondern eine würdige Heimstätte schaffen wolle, ein Werk, das seiner Art eines der größten sei, die bisher in Deutschland geschaffen wurden.

Diese neue Stadt entspringe nicht aus dem Willen eines Industriezweiges, einer Kapitalgruppe, einer Stadt oder einer Provinz, sondern nur aus dem Willen der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft. Sie werde damit zugleich Ausdruck des nationalsozialistischen Wollens und der sozialistischen Zielsetzung dieser neuen Volksgemeinschaft sein, zugeknüpft auf die Bedürfnisse von Zehntausenden ihrer Angehörigen. Denn nur das deutsche Volk in seiner sozialistischen Volksgemeinschaft könne auf die Dauer jedem einzelnen geben, was zu einer würdigen Lebensführung des Deutschen gehöre.

So folgerichtig, fuhr Rudolf Heß unter lebhafter Zustimmung fort, wie diese Stadt hier gebaut werde, so folgerichtig werde der Nationalsozialismus dem deutschen Volk seine Lebensgrundlagen erhalten und sichern. Daran werden weder eine Pressehege etwas ändern, noch Rundfunkklagen oder Parlamentsdebatten. Daran würden auch die Heber in weltlichen und transoceanischen Demokratien nichts ändern, auch wenn deren Spekulations- und Waffengeschäfte darunter leiden sollten.

Wir Nationalsozialisten seien vielerlei gewohnt an „Stellungnahmen“ gegen die autoritäre Staatsform und die Männer, die sie repräsentieren. Aber mit einigem Staunen hätten wir doch von Gedankengängen Kenntnis genommen, die über den Ozean zu uns gelangten. Aus englischen und amerikanischen Blättern erfuhr man, daß ein führender Politiker einer Demokratie jenseits des großen Wassers die Grenze seines Landes nach Frankreich oder gleich an den Rhein verlegt haben soll. Es kommt dabei nicht ganz klar zum Ausdruck, ob diese Grenze vor oder hinter unserer Westbefestigung gedacht ist. — Gedacht ist — denn wo sie wirklich liegt, das wissen wir.

Die Festungzone im Westen ist unsere Grenze und nicht der Rhein. Sie ist und bleibt unsere Grenze, mögen sich jenseits noch so viele Nationen, sei es in tönen den Reden, sei es tatsächlich, niederlassen! Das ist dann Angelegenheit Frankreichs! Unsere Grenze liegt jedenfalls fest: hinter sie wird kein fremder Soldat seinen Fuß setzen — mögen Engländer und Amerikaner ihre Grenzen verlegen, wohin sie wollen.

Besser als über fremde Grenze zu verfügen, scheint es uns jedenfalls, es würde sich jeder führende Staatsmann in erster Linie um das Schicksal seines Staates und seines Volkes kümmern. Manche Völker haben es vielleicht in dieser Hinsicht durchaus nötiger. Wir deutschen Politiker können für uns in Anspruch nehmen, daß wir nach diesem Gesichtspunkt handeln.

Wir beginnen dieses Werk des Neubaus einer jungen Stadt des Nationalsozialismus auf westfälischer Erde mit dem Gruß an den Führer, in dessen Geist wir alle wirken und dem unser Denken in jeder Stunde entgegenströmt, den Schöpfer Großdeutschlands und den Kämpfer für seine Zukunft, den größten Sozialisten unseres Volkes, Adolf Hitler.

Nachdem das Siegel-Heil aus der Führer-machtwort verklungen war, schritt der Stellvertreter des Führers zusammen mit Gauleiter Wagner an die bereitstehende leere Lore, in die er mit dem ersten Spatenstich drei Schippen westfälischer Erde warf.

Wasserwirtschaft im Ruhrgebiet

Oberbürgermeister Dillgardt über die Notwendigkeit der Wasservorratswirtschaft - Ein Vortrag in Berlin

Berlin, 3. Febr. Auf der Sondertagung des Reichsverbandes der Wasser- und Bodenverbände anläßlich der Wintertagung des Reichsnährbundes hielt Oberbürgermeister Dillgardt (Essen), der Vorsitzende des Ruhrverbandes und des Ruhr-Lippe-Verbands, am Freitag einen Vortrag über „Wasserwirtschaftliche Planung im Ruhrgebiet“.

Während der Gedanke einer wasserwirtschaftlichen Generalplanung erst in den letzten Jahren im gesamten deutschen Raum zur Forderung erhoben wurde, kam es schon vor Jahrzehnten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu einem genossenschaftlichen Zusammenstoß aller auf eine planmäßige und leistungsfähige Wasserwirtschaft angewiesenen Städte, Bergwerke und große Industriegebiete, mit dem Ziel, sowohl die Wasserbeschaffung als auch die Entwässerung des gesamten Ruhrgebietes nach einheitlichem, die ganzen Ruhrgebiete der Ruhr und der Emscher umfassenden Pläne als überkommene Aufgaben durchzuführen.

Die Bedeutung einer planmäßigen Bewirtschaftung geht aus einigen Zahlenangaben hervor. Der gesamte jährliche, aus der Ruhr gedeckte Wasserbedarf des engeren Ruhrkohlengebietes beträgt bei etwa 4 1/2 Millionen Einwohnern, das sind etwa ein Zwanzigstel der Bevölkerung von Großdeutschland, zur Zeit rd. 850 Millionen Kubikmeter im Jahr, das ist etwa ein Viertel der Wassermenge, die von allen Wasserwerken in Deutschland zusammen jährlich gefördert wird.

Bis zur Hälfte dieser Fördermenge geht der Ruhr verloren, weil das Wasser über die Wasserheide hinweg in benachbarte Flußgebiete gepumpt wird und die Abwässer nicht in den Fluß zurückgelangen. Um die große Wasserentnahme aus der Ruhr auch zu Zeiten natürlicher Niedrigwasserführung zu ermöglichen, müssen in regenreichen Zeiten große Wassermengen im Quellgebiet in Talsperren aufgespeichert werden, die dann in Trockenzeiten als Rücklaufwasser in den Fluß abgelassen werden. Dies ist die Aufgabe des Ruhr-Talsperrenvereins, während der Ruhrverband für die Reinhaltung der Ruhr und ihrer Nebenflüsse zu sorgen hat.

Neben der Reinhaltung des städtischen Abwassers muß dieser Verband eine besondere Sorgfalt auf die Reinhaltung der mannigfaltigen gewerblichen Zuflüsse zur Ruhr verwenden. Außer der Kontrolle der bestehenden Werkskläranlagen berät er die Werke beim Entwurf und Bau neuer Anlagen und führt auch selbst derartige Anlagen aus. Das Ziel der Reinhaltung der Ruhr deckt sich hierbei weitgehend mit den Erfordernissen des Vierjahresplans, da beispielsweise die auf Abwassergrundlagen gewonnenen Rohstoffe in weit-

gehendem Maße zum Ersatz des Eisenverbrauchs der sonstigen Stoffe benutzt werden können. Durch die Maßnahmen des Ruhrverbandes in der Eisenindustrie wird voraussichtlich die gesamte bisherige Produktion an Eisen in Deutschland mehr als verdoppelt werden.

Die Aufgaben der Emschergenossenschaft erstrecken sich in erster Linie auf eine durchgreifende Entwässerung des ganzen Emschergebietes da durch die stärke Entwicklung des Kohlenbergbaues große Teile des Industriegebietes abgetrennt sind und eine neuerliche Fortschritt nicht mehr haben. Insgesamt sind im Bereiche der Emschergenossenschaft bisher 2400 Hektar dauernd verunreinigten Geländes wieder trocken gelegt und 5000 Hektar bei Hochwasser überflutetes Gebiet gegen Hochwasser geschützt. Neben der Aufgabe der Reinhaltung und Aufrechterhaltung genügen der Fortschritt im Emschergebiet ist die Emschergenossenschaft auch für eine genügende Reinhaltung des städtischen und gewerblichen Abwassers im Emschergebiet verantwortlich. Hierbei spielen besonders die Entschmutzungsanlagen auf den Kokereien eine große Rolle.

Die jüngste Wassergenossenschaft im Kern des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, der 1926 gegründete Lippeverband, soll verhindern, daß dem Lippefluß eines Tages das Schicksal der Emscher, die heute ein reiner Abwasserfluß ist, beschieden sein würde. Durch vorzulegende Maßnahmen soll die Lippe als reiner Fluß erhalten bleiben.

Die vier genannten Verbände haben bisher schon Anlagen mit einem Baukostenaufwand von etwa 400 Millionen RM. geschaffen. Die Durchführung weiterer wichtiger Bauvorhaben in den nächsten Jahren erfordert weitere 100 Millionen RM.

Auch einer weiteren Steigerung der Ansparsung kann man in Ruhe entgegensehen denn das Einzugsgebiet der Ruhr ist so wasserreich, daß auch bei starker Weiterentwicklung des Industriegebietes seine Versorgung mit gutem Wasser gesichert werden kann, denn es bestehen Möglichkeiten, im Ruhrgebiet einen Talsperrenraum von insgesamt 1000 Millionen Kubikmeter zu schaffen, von denen bis jetzt erst 260 Millionen Kubikmeter ausgenutzt sind. Die Schaffung von weiterem Talsperrenraum ist bereits eingeleitet.

Weiter werden bei den Ruhrverbänden Maßnahmen vorbereitet, um gegebenenfalls Wasser aus dem Rhein die Ruhr aufwärts bis zum Ruhrtausee bei Essen hinauspumpen zu können.

Roosevelt im Schlepptau Judas

Rom: Bankrott der Rooseveltischen Wirtschaftspolitik

Rom, 3. Febr. In Rom hatte man bis zum Donnerstagabend auf irgendeine Stellungnahme von amtlicher amerikanischer Seite zu den Präsident Roosevelt zugeschriebenen Erklärungen vor dem Heeresausschuß des Senates gewartet, bevor man, um diesen Ausdruck zu gebrauchen, „einsteigen“ wollte. Nachdem eine solche Stellungnahme ausgeblieben ist, mußte man wenigstens den Sinn dieser Erklärungen für authentisch ansehen und ist „eingestiegen“, so daß kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, was man in Italien von der Politik des Herrn Roosevelt hält.

Roosevelt als Sprecher der Demokraten und im Schlepptau des internationalen Judentums will den Krieg gegen die autoritären Staaten und zwingt, wie „Giornale d'Italia“ sich ausdrückt, durch seine Feststellung, daß die Grenzen von NSM künftige am Rhein liegen, Deutschland und Italien dazu, ihre Grenzen bis zum Panamakanal fortzuschieben. Roosevelt will den bewaffneten Konflikt, wobei seine jüdischen Hintermänner sich allerdings klar sein lassen, daß sie diesmal den Krieg nicht zu einem gewinnbringenden Geschäft machen würden, obwohl man diesmal vorsichtiger zu Werke gehe und Waffentlieferungen nicht mehr auf Kredit, sondern nur noch gegen bar leiste. Außerordentlich betrüblich ist, daß Roosevelt durch seine Stellungnahme den guten Willen Chamberlains durchkreuzt und dessen redliche Absichten im Keime erstickt.

Solche Feststellungen konnte man in maßgebenden italienischen Kreisen hören. Sie decken sich durchaus mit den Erklärungen des italienischen Rundfunks, daß die Vögen- und Kampagne unvermeidlich eine Katastrophe heraufbeschwören müsse. Sie stimmen auch mit dem überein, was die Frühlingspresse sagt, die von Drohungen spricht, die nicht ohne Folgen bleiben können, von einem plötzlichen Erwachen der Kriegsparteien in allen Ländern, aber auch von der starken Reaktion des vernünftigen Teiles des amerikanischen Volkes, wie Hoovers Rundfunksendung beweist. „Messaggero“ meint, daß Roosevelt auf die Diktatur für den Krieg zukiene unter dem Druck jener Mächtegruppen, die nicht erst heute Italien und Deutschland den Krieg erklärt hätten. Aber die totalitären Staaten würden überall zu reagieren wissen.

„Popolo di Roma“ stellt fest: Wie Roosevelt auf der panamerikanischen Konferenz von Lima eine europäische Gefahr habe an die Wand malen wollen, um sämtliche amerikanischen Staaten ins Schlepptau von NSM gegen den europäischen Handel zu nehmen, habe heute der närrische Abkömmling Teddys die eine Hälfte Europas gegen die andere Hälfte, um Flugzeuge und Geschiffe der hebräischen oder von Hebräern finanzierten Fabriken verkaufen zu können.

Im Grunde genommen sollte der Bankrott der Rooseveltischen Wirtschaftspolitik auf Kosten Europas wieder gutgemacht und damit zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Jüdisches Geschäft und jüdische Rasse.

Es ist ein Zufall, daß man gerade heute in maritimen italienischen Kreisen sehr mit der Bedeutung der großen Neubauten beschäftigt ist, die fast zu der gleichen Zeit und fast an derselben Stelle die Flotten der sogenannten demokratischen Weltmächte (England, Frankreich, NSM) durchzuführen werden, wobei besonders die persönliche Anwesenheit Roosevelts bei den Manövern des NSM-Geschwaders hervorgehoben wird? Ausgerechnet den Mittelmeeratlantik hätten diese Flotten zum Schauplatz ihrer Neubauten gewählt, über den die wichtigsten Verbindungen für die Versorgung Europas aus Amerika und namentlich Südamerika liefen.

Ganz offensichtlich möchten die drei demokratischen Weltmächte erproben, ob sie im Ernstfälle die hundertprozentige Kontrolle dieser Schiffsverkehrswege würden durchführen können. Sie gingen dabei von der Erwägung aus, daß — wie der Weltkrieg gezeigt habe — ein europäischer Gegner auf allen Fronten siegen und dennoch allmählich abgewürgt werden könnte, wenn man ihn nur von den Rohstoffen und Lebensmitteln abgeschnitte. Allerdings scheint man nicht in Rechnung zu stellen, daß heute die maritimen Abwehrmaßnahmen solcher Veruche ganz

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Ost-Deutschland, am 3. Februar, 8 Uhr:
Leichter Frost.

Das Wetter Ostdeutschlands wird seit fast 8 Tagen von einem kräftigen Hochdruckgebiet beherrscht, das sich nun langsam nach Südosten verlagert. Westdeutschland an der Westflanke dieses Hochs wird in eine Südströmung miteinbezogen. Die Temperaturen liegen tagsüber um Null Grad, in den meist klaren Nächten sinken die Temperaturen bis auf 7 Grad unter Null ab. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Sonnabend und Sonntag, den 4. und 5. Februar 1939:

Schwache südliche Winde, in den Niederungen morgens vielfach neblig, sonst tagsüber hell und Temperaturen um Null Grad. Nachts mäßiger Frost bis - 7 Grad. — Wahrscheinliche Wetterentwicklung: Weiterhin Frost und später leichte Schneefälle.

Zur Bekanntmachung des Finanzamtes

über die Erklärungen zur Einkommen-, Verbr., Körperschaft-, Umsatzsteuer für 1938 und zur Gewerbesteuer für 1939.

Auf die Anzeige in vorliegender Nummer machen wir aufmerksam. Die Frist läuft vom 1. bis 28. Februar 1939. Vordrucke werden zugesendet, können aber auch beim Finanzamt angefordert werden. In diesem Jahre sind die Erklärungsformulare für die Einkommensteuer und Gewerbesteuer der natürlichen Personen und Personengesellschaften (Gemeinschaften) gegenüber den Vorjahren in ihrer Fassung wesentlich geändert worden.

So sind in der Gewerbesteuererklärung die Angaben nicht nur über den für die Gewerbesteuer maßgebenden Gewerbetreibenden und das Gewerkekapital, sondern auch über den einkommensteuerpflichtigen Gewinn aus Gewerbebetrieb zu machen. Es empfiehlt sich daher, vor Ausfüllung der Steuererklärungen die Vordrucke nebst Anmerkungen und Anleitung sorgfältig durchzulesen.

Auch auf die Pflicht zur schleunigen Berichtigung unrichtiger früherer Steuererklärungen nach § 165 e der Reichsabgabenordnung weisen wir hin (vgl. VIII. der Anzeige).

Bisherige Fristverlängerungen über den 31. März hinaus, die mit Wirkung für mehrere Jahre bewilligt worden sind, hat der Herr Reichsminister der Finanzen durch Erlass vom 18. 1. 1939 — S 2209 — 457 III — widerrufen. Sie haben daher keine Gültigkeit mehr.

Durch die NSG. „Kraft durch Freude“

wird vom 11. bis 13. März d. J. eine Fahrt zur Leipziger Messe ausgeführt. Der Sonderzug geht ab Hagen am 11. März gegen 23 Uhr und die Rückfahrt ab Leipzig ebenfalls gegen 23 Uhr, aber am 13. März. Der Preis beträgt einschl. Übernachtung und Frühstück vom 12. zum 13. 3. 13,50 RM. Jedoch ohne Mittag- und Abendessen. Ohne Übernachtung beträgt der Fahrpreis 11,00 RM. In den Preisen sind der Eintritt in die große und kleine Messe und Baummesse eingeschlossen. Anmerkungen sind bei den NSG-Betriebsstellen und beim zuständigen Ortswart der NSG. „Kraft durch Freude“ zu tätigen. Gile tut not, da diese Fahrten bekanntlich schnell ausverkauft sind.

31 Gendarmeriebeamte erhielten Polizeiauszeichnungen.

Anlässlich des 30. Januar wurden an 31 Gendarmeriebeamte Polizeiauszeichnungen überreicht, und zwar 16 goldene, 12 silberne und 3 bronzene. In einer kurzen Feierstunde im Sitzungssaal des Kreishauses, wo sich die Beamten versammelt hatten, wies der Landrat auf die Bedeutung dieser Auszeichnung hin. Er erinnerte an den jahrzehntelangen tapferen Einsatz der Gendarmerie und Polizei, an die 740 Gefallenen dieses Berufsstandes und gedachte auch der beiden im Kreise Altna gefallenen Beamten, die bei Hiltringhausen von Verbrechern erschossen wurden. Mit einem Sieg Heil auf den Führer klang die Feierstunde aus.

Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Münster ist der Regierungsreferendar von der Weite vom 1. Februar d. J. ab zur weiteren Ausbildung für die Dauer von 11 Monaten dem Landrat in Altna überwiesen worden.

Halver

Im Schleppflug über Halver.

Anlässlich der am heutigen Samstag und morgigen Sonntag stattfindenden Sammlung für das Winterhilfswerk durch die SA, SS, NSKK und NSKK veranstaltet der hiesige Trupp des NSKK einen Schleppflug über Hal-

Die Berufswettkämpfe beginnen!

31 Halver

Der Ortsbeauftragte für die Reichsberufswettkämpfe, Pg. Ernst Rückelhaus, gibt nachstehend die Abwicklung des Wettkampfes bekannt:

Gruppe Holz am 4. Februar
8,15 Uhr praktisch bei Wellenbeck, Von-14 „ theoretisch, Volksschule, Winke-Str.

Sport am 5. Februar.
Sämtliche Gruppen treten 8,45 Uhr (nicht 8 Uhr, wie gestern angekündigt wurde), an der Volksschule an. Kampf findet auf dem Lingertweg statt.

Gruppe Handel am 6. Februar
Ab 8 Uhr praktisch und theoretisch in der Volksschule.

Die Bestrebungen des Reichsberufswettkampfes müssen unter allen Umständen unterstützt werden. Die Betriebe wollen daher für die Austragung der Wettkämpfe neben geeigneten Räumen Werkzeuge und Werkstoffe zur Verfügung stellen und die Wettkampfteilnehmer für die ausfallende Arbeitszeit entschädigen.

Gruppe Bau, Nahrung und Genuß und Haus-g-hilfsfächer am 8. Februar
8,15 Uhr praktisch, Volksschule — Anstreicher
8,15 „ „ „ „ — Maler
8,15 „ „ „ „ — Dachdecker
8,15 „ „ „ „ — Bäcker
8,15 „ „ „ „ — Fleischer
8,15 „ „ „ „ — Metzger
14 „ theoretisch, Volksschule.

Gruppe Eisen und Metall, männlich 11. u. 13. 2.
7 Uhr praktisch bei den Firmen Jung & Sohn, Pielhau, Wippermann, Lüsebrink, Brüninghaus, Kipper & Hirs, Haurand, Markt, West, Rheinmetall, Edmann, Steller.
2 Uhr theoretisch, Volksschule.

Gruppe Eisen und Metall, weiblich, 13. Febr.
8,15 Uhr praktisch bei Hasendörfer.

Gruppe Bekleidung 13. Februar
8,15 Uhr praktisch bei Gürtgen.

Gruppe Hauswirtschaft (sämtlicher Gruppen)
13. Februar
15,30 Uhr im Haus zur Fuhr.

In Schalksmühle

Mit der sportlichen Übung aller Teilnehmer beginnt heute der NSKK 1939

ber. Eine Motormaschine wird mit einem Rhöndler (Segelflugzeug) im Schlepptau Sonntag mittag Halber überfliegen.

Polizeibereitschaftsdienst
am Sonntag, dem 5. Februar: Gendarmeriemeister Buchhage, Halber, Lütgenheide, Ruf Halber 237.

Schalksmühle

Die Gaufilmstelle der NSKK.

zeigt am Sonntag, dem 5. Februar, um 17 und 20 Uhr den berühmten Wily-Jost-Film „Serenade“. Dazu Wie-Woche und Kulturfilm. Ein Wort der Empfehlung bedarf es bei diesem Film nicht. Karten im Vorverkauf in den bekannten Geschäften.

Polizeibereitschaftsdienst
am Sonntag, dem 5. Februar hat Gendarmerie-Hauptwachmeister Vogel, Schalksmühle, Halberstraße 72, Ruf Schalksmühle 410.

Dahlebrück

Wassermesser wurden eingebaut.
Bei der in den letzten Wochen des vergangenen Jahres neugelegten Wasserleitung der Gemeinde Brederfeld zu „Im Dahl“ und weiter zu den neuen Häusern nach Dahlebrück zu, hat nun die Gemeindeverwaltung mit Einführung von Wassermessern begonnen. Durch diese Maßnahmen soll eine gerechte Verteilung der Wasserleitungsgebühren und gleichzeitig ein sparsamer Wasserverbrauch erzielt werden. Auch werden die Hausbesitzer aufmerksam gemacht, daß die Wassermesser bei Frost abzudecken sind.

Brügge

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk.

Zu dem „Fröhlichen Nachmittag“ der Kindergruppe am kommenden Mittwoch werden die Eintrittskarten für die Schulfinder in den Schulen ausgegeben. Diese Werboveranstaltung scheint gut besucht zu werden, zumal die Nachfrage nach

Die praktischen und theoretischen Übungen werden in der Woche vom 6. bis 11. 2. 1939 durchgeführt.

Die praktische Übung für die männlichen Teilnehmer in der Gruppe „Eisen und Metall“ finden jeweils in den Betrieben, in welchen die Einzelnen beschäftigt sind, statt. Sämtliche theoretischen Übungen werden in der hiesigen Höheren Volksschule durchgeführt.

Für die Durchführung der Prüfung macht der Ortsbeauftragte der NSKK, H. Kitter, folgende Termine bekannt:

Gruppe „Nahrung und Genuß“, weiblich:
Praktische Prüfung Mittwoch, den 8. 2. 39 vormittags. Theoretische Prüfung Montag, den 8. 2., 13 Uhr. Gruppenwettkämpfleiterin Frä. Engel.

Gruppe „Nahrung und Genuß“, männlich:
Praktische Prüfung Montag, 8. 2., vormittags. — Theoretische Prüfung Montag, 13. Febr., 13 Uhr. — Gruppenwettkämpfleiter R. Huffer.

Gruppe „Eisen und Metall“, weiblich:
Praktische und theoretische Prüfung Montag, den 6. 2., 7,30 Uhr. — Gruppenwettkämpfleiterinnen: Frä. E. Busch, Frä. P. Geisel.

Gruppe „Eisen und Metall“, männlich:
Praktische Prüfung Donnerstag, den 9. 2., 8 Uhr. — Theoretische Prüfung Donnerstag, den 9. 2., 13 Uhr. — Gruppenwettkämpfleiter G. Wernscheide.

Gruppe „Handel“, weiblich:
Praktische und theoretische Prüfung Dienstag, den 7. 2., 8,15 Uhr. — Gruppenwettkämpfleiterin Frä. J. Piepenstock.

Gruppe „Handel“, männlich:
Praktische und theoretische Prüfung Dienstag, den 7. 2., 8,15 Uhr. — Gruppenwettkämpfleiter R. Schebe.

Gruppe Hausgehilfsfächer:
Praktische und theoretische Prüfung Mittwoch, den 8. 2., 13 Uhr. — Gruppenwettkämpfleiterin Frä. L. Spelsberg.

Die Unterlagen für die praktische Arbeit der Teilnehmer in der Gruppe „Eisen und Metall“ männlich gelangen Donnerstag zwischen 7 und 8 Uhr zur Verteilung. Die ausgeführten Arbeitsstücke sind mit den Unterlagen und der jeweils eingeschlagenen Kennnummer zur theoretischen Prüfung mitzubringen.

In Brederfeld

Am diesjährigen Reichsberufswettkampf nehmen 75 Wettkämpfer teil. Die Vorbereitungen der DLF sind soweit fertiggestellt. Die Prüfungen finden am Donnerstag, dem 9. Februar, und Freitag, dem 10. Februar, statt. Die theoretischen Aufgaben leitet Gewerbelehrer Henninger.

Kierspe

Die Sanitätsbereitschaft (m.) Altna 5

Zug Kierspe

hat für den Monat Februar folgenden Dienstplan aufgestellt: Mittwoch, den 8. Februar, 20,30 bis 22 Uhr, Vortrag aus Teil 2 des Amtlichen Unterrichtslehres: Verletzungen des menschlichen Körpers, Verbandslehre. Am Mittwoch, dem 22. Februar, 20,30 bis 22 Uhr, Vortrag wie vor Fortsetzung. An beiden Übungsabenden ist Uniform zu tragen.

Ehre dem Alter.

Am morgigen Sonntag wird Frau Wwe. Pielhau in Hohenholten 91 Jahre alt. Sie ist die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde. Ihren Lebensabend verbringt sie in der Familie ihres Schwiegersohnes. Trotz des hohen Alters ist das Geburtstagskind noch verhältnismäßig rüstig. Wir wünschen ihr einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Kierspe-Bhf.

Gaunder Lindermann

kommt am 14. Februar nach Kierspe-Bhf. und wird in einer öffentlichen Kundgebung über politische Tagesfragen sprechen.

Rönsahl

Die Maul- und Klauenseuche.

Die in Büchhausen herrschende Seuche macht sich infolge der verhängten Sperrmaßnahmen auf alle Veranstaltungen sehr fühlbar bemerkbar, so daß diese zum größten Teil nicht stattfinden können und wieder abgesagt werden. Wie mitgeteilt wird, ist durch die Maßnahmen bis jetzt eine weitere Ausbreitung der Seuche ver-

hindert worden, so daß wohl in Kürze mit dem Erlöschen gerechnet werden kann. Bis jetzt sind weitere Krankheitsfälle nicht zu verzeichnen gewesen.

Der SA-Trupp Rönsahl

wird am kommenden Samstag und Sonntag in der Gemeinde Rönsahl die Reichsstraßenreinigung durchführen. Vorgehensweise am Samstag: Der Trupp im Besonderen Vornachmann, um den Einfluß der SA-Männer planmäßig vorzubereiten. Oberführer Emil Clever, Büchhausen, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die SA auch in diesem Jahre wieder mit dem Sammelergebnis in der Gemeinde Rönsahl an der Spitze marschieren möge. (g.)

Der Turnverein Rönsahl e. V.

hat seine Mitglieder für Samstagabend zur Jahreshauptversammlung ins Lokal Emil Vornachmann eingeladen. Vollzähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet.

Meinerzhagen

Amt Meinerzhagen hat 7399 Einwohner.

Nach der letzten Personenstandsaufnahme hat die Gemeinde Meinerzhagen 7399 Einwohner, davon 2773 im Ortsbezirk, 1949 in den ländlichen Bezirken, im Ortsbezirk sind 809 Haushaltungen, in den ländlichen Bezirken 472 Haushaltungen, im Ortsbezirk gibt es 376 Wohnhäuser, in den ländlichen Bezirken 315 Wohnhäuser. Die Gemeinde Balbert hat 2677 Einwohner und 621 Haushaltungen. Die Einwohnerzahl des Amtes Meinerzhagen beläuft sich also auf 7399, im Jahre 1933 betrug sie 6511, davon 3972 für Meinerzhagen und 2539 für Balbert.

Balbert

Die Gemeinde Balbert baut eine Volksbücherei auf!

Die Gemeinde Balbert hat in diesem Jahre einen größeren Betrag zur Gründung einer Volksbücherei zur Verfügung gestellt. Der erste Grundstock einer nach nationalsozialistischen Grundsätzen aufgebauten Bücherei wurde jetzt angeschafft. Die Ausgabe der Bücher wird in nächster Zeit erfolgen, und zwar in den Orten Balbert, Rinscheid und Hunswinkel. Nachdem die notwendigen Vorarbeiten erledigt sind, werden die Einzelheiten bekanntgegeben. Diese Einrichtung wird gewiß in der Bevölkerung mit besonderer Freude und großem Interesse begrüßt werden.

In einer öffentlichen Kundgebung

spricht am 10. Februar in Balbert der Gau- redner Burgath.

Hunswinkel

Forellen eingesetzt.

Zur Freude der Angelfischartler wurden ungefähr 3000 Forellen, 12 bis 15 Zentimeter groß, in die Listeralperre eingesetzt.

Brederfeld

Berufswettkampf.

Nachdem die Vorbereitungen der DLF abgeschlossen sind, kann auch hier mit dem Reichsberufswettkampf begonnen werden, zu dem sich in diesem Jahre 75 Teilnehmer gemeldet haben. Am Donnerstag, dem 9. Februar und Freitag, 10. Februar, finden die Prüfungen statt. Den theoretischen Teil leitet der Gewerbelehrer Enninger (Hagen).

Priorei

Vom Bau der Straßenüberführung.

Die Arbeiten am Bau der neuen Straßenüberführung zwischen Priorei und Rummenohl, die durch das Winterwetter eine Unterbrechung erfahren, sind inzwischen in größerem Umfang wieder aufgenommen worden. Das eigentliche Bauwerk ist fertiggestellt und macht einen imposanten Eindruck. Es müssen nunmehr noch umfangreiche Erd- und Felsbewegungen vorgenommen werden. Täglich sollen etwa 300 Kubikmeter bewegt werden. — Leider ereignete sich in den letzten Tagen auf der Baustelle ein Unfall. Von dem zum Abtransport der Felsmassen benutzten Feldbahnwagen hatte sich ein Wagen in Bewegung gesetzt. Ein dort beschäftigter Volksgenosse bemerkte dies zu spät und konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen. Er wurde von dem Feldbahnwagen erfasst und erlitt hierbei mehrere Prellungen und Quetschungen. Mit dem Krankenwagen wurde der Verletzte ins Krankenhaus gebracht.

Fachschule der westdeutschen Fleischer vor der Eröffnung.

Die für das westdeutsche Fleischerhandwerk in München-Gladbach neu errichtete Fachschule wird am 1. Februar feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Der erste Lehrgang beginnt am 9. Februar.

Empfehle preiswerte
Herren-Hosen
für Arbeit und Straße
Rm.: 2.85 4.75 7.25 und höher
Klinker
TEXTILWAREN
Halver, Hermann-Göring-Straße

Winter-Schluss-Verkauf!
Damen- und Kinderschuhe
sehr schöne Restpaare
bei
Schuhhaus **Eickhoff**
Ruf 169

Lodenanzüge - Lodenmäntel - Cordanzüge
in bekannt guten Qualitäten im
Haus der Herrenkleidung
Aug. Müller jr., Halver.

Es geht wieder aufwärts

Die dunkelsten Tage des Jahres sind vorüber; es geht wieder aufwärts — Gott sei Dank! Ging die Sonne am 1. Januar erst 8 Uhr 11 Minuten auf, so erscheint sie am 1. Februar schon 7 Uhr 43 Minuten am Horizont. Damals ging unser Tagesgestirn bereits 16 Uhr 55 Minuten unter, zu Anfang dieses Monats erst 16 Uhr 44 Minuten. — Am 19. Februar tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. — Was den Mond betrifft, so haben wir am 4. Februar Vollmond, am 11. abnehmenden Mond, am 19. Neumond und am 27. Februar zunehmenden Mond. — Ueber die Sichtbarkeit der Planeten ist zu sagen: Der Merkur ist im Februar nicht sichtbar. Die Venus ist Morgenstern und geht anfangs 4 Uhr 40 Minuten, Ende des Monats um 5 Uhr auf; sie kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden. Der Mars zeigt sich zu Beginn des Monats 3 Uhr 5 Minuten, Ende Februar 2 Uhr 45 Minuten und ist ebenfalls in der Morgendämmerung noch sichtbar. Der Jupiter kann zunächst noch über eine Stunde lang vom Aufstehen in der Abenddämmerung am Hofen werden, ist aber vom 17. ab nicht mehr sichtbar. Der Saturn ist am Anfang des Monats vom Erscheinen in der Abenddämmerung an bis 22 Uhr 30 Minuten zu erblicken. Am Monatsende geht er 20 Uhr 55 Minuten unter.

Die Altersversorgung der Handwerker. Welche Marken sind zu fleben?

Von entscheidender Bedeutung für die neugeschaffene Altersversorgung der selbständigen Handwerker sind die Bestimmungen über die Beitragshöhe. Während sonst nur das Einkommen aus der versicherungspflichtigen Tätigkeit der Sozialversicherung unterliegt, bestimmt das Gesetz für die Versicherungspflicht der selbständigen Handwerker, daß das Jahreseinkommen erfasst werden soll. Es ist also auch das Einkommen aus Handel, landwirtschaftlicher Betätigung, Kapitalbesitz usw. versicherungspflichtig. Wie das Sozialamt der MZ. mitteilt, soll hiermit erreicht werden, daß die Renten, die sich nach den eingezahlten Beiträgen richten, der Lebenshaltung des Versicherten entsprechen. Da das Einkommen der Handwerker teilweise erheblichen Schwankungen unterliegt, lautet die Frage auf, welche Marken monatlich gelebt werden müssen. Hierüber werden demnächst noch besondere Durchführungsbestimmungen erwartet.

Die MZ.-Wagenkolonne kommt. Vom 17. April bis 12. Mai in den Gau Westfalen-Süd.

Schon seit geraumer Zeit wartet die Bevölkerung unseres Gau's darauf, sich persönlich von den hervorragenden Eigenschaften des „Kraft durch Freude“-Wagens zu überzeugen. Zunächst soll eine Wagenkolonne zum fünften Jahrestag „Kraft durch Freude“ nach Bochum kommen, aber diese Erwartung erfüllte sich nicht. Nun endlich kann mitgeteilt werden, daß eine Kolonne von drei Wagen nach Westfalen-Süd kommt und in der Zeit vom 17. April bis zum 12. Mai 1939 in allen Kreisen unseres Gaugebietes zu sehen sein wird. Die Wagen treffen in der Gaustadt Bochum ein und können am 18. April ab 9 Uhr auf dem Rathausvorplatz besichtigt werden. Um 10 Uhr fährt die Kolonne dann durch das gesamte Kreisgebiet. Am Schluß der Fahrt, die wieder in Bochum endet, werden die Wagen nochmals ausgestellt. Von Bochum aus fährt die Kolonne durch die Kreisgebiete Berne, Wanne-Eickel, Witten, Hagen, Mülheim, Essen, Dortmund, Hamm, Bielefeld, Paderborn, Lippstadt, Soest, Hellweg und Dortmund. Die Wagen kommen auch in einigen westfälischen Werken zur Ausstellung. (MZG.)

Inhaltstabelle des Luftschutzverbandes.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat durch Erlass vom 25. Juli 1938 angeordnet, daß in den Luftschutzverbandslisten, die ausnahmslos nur durch Apotheken betrieben werden dürfen, an Stelle der bisherigen

Marktschau für die Hausfrau

Erstes Gesetz aller Haushaltungen muß sein, das Bedürfnis zu verbrauchen, was um die Jahreszeit anfällt. Die Befolgung dieses Grundgesetzes hat verschiedene Vorteile. Zunächst ist der Geschmack wie auch der Nährwert eines Erzeugnisses im allgemeinen dann der beste, wenn die Natur das Erzeugnis zur Reife bringt. Man denke zum Beispiel an Obst und Gemüse. Ferner sind die Nahrungsmittel dann auch am billigsten. Augenblicklich ist nun die Hochsaison des Seefischsanges. Die Landungen sind in diesem Jahre besonders groß, weil erstmalig die stark vergrößerte und modernisierte Fangflotte voll zum Einsatz gelangt. Daß Seefisch infolge seines hohen Eiweißgehaltes ein hochwertiges Nahrungsmittel ist, sei besonders unterstrichen. Volkswirtschaftlich ist ein stärkerer Verbrauch des Seefisches auch deshalb erwünscht, weil dadurch eine Einschränkung des übrigen Fleischverzehrs eintritt.

Zunächst kann der Küchenzettel bezüglich des Gemüses noch verhältnismäßig abwechslungsreich gestaltet werden. Wintergemüse wie Weißkohl, Rotkohl, Winterpinat und die verschiedensten Arten Wurzelgemüse sind noch in nicht unbedeutenden Mengen am Markte. Hinzu kommt italienischer und abends

Blumentohl, der mit dazu beiträgt, die Versorgungslücke zu schließen. Selbst ausländische Tomaten fehlen nicht.

Erfreulich ist es, daß die Eierzeugung stetig weiter ansteigt. Infolgedessen kann durch den Frischeertrag im eigenen Wirtschaftsgebiet in Verbindung mit den Zuwachsmengen aus anderen Gegenden bereits eine bessere Versorgung der Bevölkerung einsetzten. Da Rückschlüsse in der Erzeugung kaum zu erwarten sind, wird die Versorgungslage auf diesem Gebiete bald noch günstiger werden.

Besonders hinzuweisen ist auf das Volkswirtschaftsmittel Kartoffel, der unsere Hausfrauen eine noch größere Beachtung als bisher schenken sollten. Leider ist im Laufe der letzten Jahrzehnte anstelle des abendlichen Kartoffelgerichtes vielfach die kalte Küche getreten. Und doch ist die Kartoffel wegen ihrer Bestandteile (Kohlehydrate, Eiweiß, Vitamine) ein besonders nahrhaftes Nahrungsmittel. Die gute Kartoffelernte in diesem Jahre erreicht zudem einen größeren Verbrauch, der endlich auch im Interesse unserer Volkswirtschaft besonders erstrebenswert ist. Die Parole für die Zukunft lautet deshalb: Kartoffeln!

Westfalen/Rheinland

Verworfenne Verurteilung.

Hierlohn. In gewinnlicher Absicht hatte sich der 27 Jahre alte Hans K., der jetzt in Dortmund seinen Wohnsitz hat, Postsendungen, die sich in amtlicher Verwahrung befanden, angeeignet. Den Inhalt der Postsendungen, es handelte sich durchweg um Doppelbriefe und Päckchen, die an Soldaten adressiert waren, verwertete K. für sich. Das Hagener Schöffengericht hatte sich in der Sitzung vom 10. Januar mit der Sache befaßt. Wieviel Postsendungen der Angeklagte an sich genommen hatte, ließ sich nicht genau feststellen. Der Angeklagte selbst gibt die Zahl mit 120 an. Das Schöffengericht bezeichnete die Tat als besonders gemein. Da der Angeklagte durch frühere Strafen genügend gewarnt war, wurden ihm mildernde Umstände verfaßt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten. Der Angeklagte wurde auf Grund eines Haftbuchs sofort in Haft genommen. Da der Angeklagte gegen das Urteil Berufung eingelegt hatte, wurde die Sache gestern vor der Hagener Strafkammer III nochmals verhandelt. Der Angeklagte, der die Tat zugab, wollte eine mildere Strafe. Doch das Berufungsgericht hielt die vom Schöffengericht verhängte Strafe keineswegs für zu hoch und verwurft die Berufung auf Kosten des Angeklagten. (pn)

Rohr-Mißhandlung eines Säuglings.

Essen. Die Essener Große Strafkammer verurteilte den 27 Jahre alten Heinrich Thelen aus Bortrop wegen Kindesmißhandlung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr. Der Angeklagte hatte vor einem Jahr geheiratet, jedoch ergaben sich schon wenige Wochen nach der Eheschließung Unstimmigkeiten. Seinen Ärger ließ Thelen an dem drei Monate alten Kind aus, das er auf die unglaubliche Weise mißhandelte. Die Ehefrau, die die brutalen Mißhandlungen des Kindes nicht mehr ertragen konnte, suchte schließlich mit dem Kinde einen Arzt auf, dessen Verund zu einer Strafanzeige gegen den Angeklagten Anlaß gab. Vor Gericht sagte der Arzt aus, daß er in seiner langjährigen Praxis die Spuren einer solchen unmenschlichen Mißhandlung noch nicht gesehen habe. Eine ganze Gesichtshälfte des Kindes sei blutunterlaufen gewesen, die Beine waren zerkratzt, und blaue Flecken seien überall zu sehen gewesen.

Familien-Nachrichten

Vermählt:

Franz Kimmel und Frau Clara geb. Kammstein, Lüdenscheid, am 3. Februar.
Helmut Goertz und Frau Lotte geb. Freihube, Lüdenscheid, am 3. Februar.

Gestorben:

Fritz Ehler, Lüdenscheid, Bayernstraße 2, 68 Jahre. Gestorben am 3. Februar.

Persönliche Nachrichten

Ehrendem Alter:

Fritz A. J., Meinerzhagen, Gerichtsstraße, am 2. Februar 86 Jahre.
Gustav Kemper, Lüdenscheid, Richardstraße 7, am 3. Februar 70 Jahre.
Wwe. Johann Bauer, Lüdenscheid, Knapperstraße 24, am 3. Februar 75 Jahre.
Wwe. Minna Klink, Zum Hohl, 75 Jaf.
Rentner Fritz Cramer, Klagebach, Schalksmühle, am 5. Februar 79 Jahre

Meisterprüfung bestanden:

Tischler Erwin Busch u. Wilhelm Boese, Lüdenscheid, bestanden vor der Handwerkskammer Arnsberg die Meisterprüfung.
Maler und Anstreicher Karl Becker, Umslag, Karl Fiedler, Kierspe und Walter Stich, Lüdenscheid, Berdohler Straße, bestanden am 3. Februar vor der Handwerkskammer zu Arnsberg die Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

Auszeichnung:

Genarmenmeister Arthur Zebrowski, Brederfeld erhielt für 25jährige treue Dienste in der Polizei die Polizei-Dienstauszeichnung 1. Klasse.

Pflichterfüllung.

Adolf Hitler: Pflichterfüllung, das heißt, nicht sich selbst genügen, sondern der Allgemeinheit dienen. Die grundsätzliche Gefinnung, aus der ein solches Handeln erwächst, nennen wir — zum Unterschied vom Egoismus, vom Eigennutz — Idealismus. Wir verstehen darunter nur die Aufopferungsfähigkeit des einzelnen für die Gesamtheit, für seine Mitmenschen. (MZG.)

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halber.

Sonntag, den 5. Februar 1939.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Groß-Dresselhaus.
11 Uhr: Kindergottesdienst.

Carthausen:

Sonntag vorm., 9,15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Evangelische Kirchengemeinde Brügge.

Sonntag, den 5. Februar 1939.
10 Uhr Gottesdienst.
11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühl.

Sonntag, den 5. Februar 1939.
10 Uhr: Gottesdienst.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Jeder Mensch ist wichtig, der den Posten, auf dem er steht ganz ausfüllt. Sei der Wirkungskreis noch so klein, er ist in seiner Art groß.

Das PROBEJAHR Das Gübnel Solzger

Roman von Gerda Hansen

Orbiter-Rechtschreib: Deutscher Roman-Verlag vorm. C. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz)

374

Da ich das unserem lieben Chef Soller nicht gemeldet habe, bin ich gezwungen, die Komödie weiterzuspielen. Wir sind jetzt aneinandergekniet. Kommt dein Betrug heraus, fliege ich auch und umgekehrt. Also, Vogel, ritz oder stirb. Das gilt für uns beide. Und außerdem habe ich noch als Druckmittel eine Mitteilung an deinen Vater."

So ruhig Steingart das vorgebracht hatte, so unbegreifbar war nun der Wutausbruch Huberts. Er schnappte förmlich nach Luft und überstürzte sich fast mit Worten.

"Das ist doch der Gipfel der Gemeinheit — das ist — einfach Erpressung und Mötigung. Da bin ich ja einem feinen Burlesken in die Finger gefallen. Ich pfeife auf alles."

Steingart legte ihm ruhig und überlegen die Hand auf die Schulter. "Die Beleidigungen will ich nicht gehört haben. Ich halte sie deiner Erregung zugute. Aber da mit dir jetzt doch kein vernünftiges Wort zu sprechen ist, lasse ich dich allein. Du wirst über Nacht schon zur Vernunft kommen."

Er packte seine Papiere zusammen und empfahl sich. "Gute Nacht." Die Tür schlug zu.

Hubert fiel wie gebrochen auf einen Stuhl und stierte vor sich hin. Wie ein Mühlrad ging es ihm im Kopf herum. Die guten Vorsätze beim letzten Besuch der Caspari-Werke, seine Versprechen an Vater und Peter fielen ihm ein. Eines klaren Gedankens war er aber vorerst nicht fähig und hatte nur das Gefühl eines unermesslichen Hereingefallenseins und einer Verstrickung im Netz selbstgeflochtener Schwin-

nen. Er stöhnte und ritz das Fenster auf. Die kalte Luft tat ihm gut. Er malte sich aus, welche Folgen es haben würde, wenn er sich nicht fügte. Der Vater würde endgültig die Hand von ihm ziehen. Die Enterbung würde in Kraft treten. Peters Zukunft war gefährdet. Die Familien Caspari und Palm würden großen Kummer haben. Nirgends ein Ausweg. Eine schreckliche Situation.

Voller Empörung und Hilflosigkeit ritz er den Mantel aus dem Schrank und stürzte davon. Das erste unterwegs liegende Lokal nahm ihn auf und er blieb bis zur Polizeistunde regungslos an einem Tisch sitzen, dabei ganz gegen seine Gewohnheit ein Glas Bier nach dem anderen vertilgend. Fast betrunken kam er nach 2 Uhr wieder nach Hause und schlief halb ausgezogen ein.

Um 7 Uhr schrie die Bedier. Seine erste Regung war, einfach liegenzubleiben. Dann kamen ihm alle Folgen ins Gedächtnis, die Steingart ausgemalt hatte. Nun überfiel ihn Angst, einfache nackte Angst. Er stand auf, steckte den Kopf ins Wasser, nahm zwei Aspirinablen gegen den Kater, zog sich an und ging in den Dienst.

Ohne ein Wort weiter als frostiges "Morgen" nahm er neben Steingart Platz und arbeitete verbissen bis zum Schluß. Ohne Widerspruch ließ er sich Anweisungen und Erklärungen geben. Als er um 1/25 Uhr auf der Straße stand, gefellte sich Steingart wie selbstverständlich zu ihm.

"Also heute abend um 7 Uhr treffen wir uns beim Essen und gehen hinterher zu dir, um zu arbeiten. Wiedersehen."

Hubert stand wie angewurzelt und sah Steingart nach. Dieser dreimal gesiebte Teufel hatte ihn tatsächlich an der Strippe. Und es war nichts dagegen zu machen. Gehorham fand er sich um 7 Uhr zum Essen ein und trottete wortlos neben seinem Bändiger her, als sie Huberts Wohnung zustrebten, um den Abend bis 11 Uhr über Aufzeichnungen und Berechnungen zu verbringen. Wie gerädert fand Hubert dann ins Bett und schlief sich aus.

Peters Augen wurden groß und grob, als er den von fremder Hand geschriebenen Brief aus Beuthen erhielt. Zuerst hatte er nichts Gutes geahnt, als der Umschlag in seiner Hand lag. Bei der Lektüre wurde er anfangs erregt, dann vergnügt und zum Schluß ausgelassen wie ein Junge. Er schlug sich vor Freude klatschend auf die Schenkel und brüllte fast vor Genugtuung. Er hätte der lieben Götin Nemesis ein Rind, nein zehn Rinder geopfert, wenn ein Altar von ihr in erreichbarer Nähe gewesen wäre. Und Schadenfreude gegenüber Hubert, innigste Dankbarkeit gegenüber dem Kollegen Steingart erfüllten sein Herz. Sofort sekte er sich hin und schrieb die Antwort.

"Sehr geehrter Herr von Steingart!"

Erst vor wenigen Minuten fand ich Ihr Schreiben vor. Ich gestehe, daß ich in meinem Leben bisher noch nie so viel aufrichtige Freude über ein Schriftstück empfunden habe, wie über dieses. Ich umarme Sie wenigstens in Gedanken und drücke Ihnen die Hand. Versuchen Sie ganz über mich, und es ist keine Phraze, wenn ich Ihnen versichere, daß ich jederzeit zu jedem nur gewünschten Dienst für Sie zur Verfügung stehe.

Mit der größten Besorgnis habe ich mich, erpreßt durch Hubert Caspari, zu dieser Rolle hergegeben. Dabei habe ich Tag für Tag, ja Stunde für Stunde die Befürchtung gehabt, daß die Gefährliche schlecht auslaufen könnte. Hubert ist ja auch nicht im entferntesten in der Lage, die Tätigkeit auszuüben, die dort von ihm verlangt wird. Ich bitte Sie inständig, Hubert auf keinen Fall aus der Bindung zu entlassen und ihn gründlich heranzunehmen. Er begreift heute sicher noch nicht, welchen Nutzen er selbst daraus zieht, wird Ihnen und vielleicht auch mir in Jahresfrist noch sehr dankbar sein. Ein noch größeres Verdienst erwerben Sie sich gegenüber dem von mir hochverehrten Herrn Caspari in Düsseldorf. Auch wenn er niemals von diesen Vorgängen erfahren sollte, können Sie wenigstens moralisch seiner Dankbarkeit sicher sein.

Nus Nah und Fern

Öffentliche Diphtherie-Schutzimpfungen.

Altena. Die Diphtherie hat in der Stadt Altena eine Ausdehnung angenommen, die besondere Schutzmaßnahmen dagegen erforderlich macht. Es sollen deshalb in der nächsten Zeit unentgeltlich Schutzimpfungen durchgeführt werden, deren Nutzen und Unschädlichkeit sich andererseits, wo solche Impfungen in größtem Umfange durchgeführt sind, bewiesen ist.

Bierglas als Waffe.

Hagen. Ein rüpelhaftes Verhalten legte Karl K. an den Tag, als er sich in einem Wirtshaus aufhielt. Er stand dort an der Theke und rempelte ohne jeglichen Grund einen Gast, der sich K. schrieb, an. Dieser wehrte sich gegen die Anpöbelungen und stieß den K. vor die Brust. Daraufhin verfehlte K. ihm einen Schlag ins Gesicht, der so heftig war, daß K. einen Zahn verlor. Der Wirt sprang dazwischen und stiftete Ruhe, die auch für einige Minuten eintrat. Plötzlich ergriff K. ein Bierglas und wollte damit den K. auf den Kopf schlagen. K., der das bemerkt hatte, duckte sich blitzschnell. Dadurch wurde der hinter K. stehende Wirt am Kopf getroffen, der di-

Haft an und helf mit!

Deutschland wird das sein, was ihr und wir alle aus ihm machen!

Dr. Robert Ley.

reht über dem linken Auge verletzt wurde. K., der sich so hinterhältig benommen hatte, wurde aus dem Lokal gedrängt, wobei er einer Per-

son in die Hand biß. Dieser Vorfall brachte dem K. eine Anklage wegen vorätzlicher Körperverletzung ein. Der Angeklagte ist schon einmal wegen Körperverletzung bestraft worden. Das Gericht hielt für die rote Tat des Angeklagten eine Freiheitsstrafe für erforderlich, die auf 3 Wochen Gefängnis bemessen wurde. Ferner wurde K. verurteilt, an den Verletzten eine Buße von 90 RM zu zahlen.

Die Wassermassen stürzen sich über die Ueberläufe.

Wipperfurth. Inzwischen hat sich die Rheis-Talsperre bis zu ihrem möglichen Fassungsvermögen gefüllt. Anfanglich hatte man alles überflüssige Wasser der neuen Beversperre durch den erst kürzlich fertiggestellten Stollen zulaufen lassen. Um aber den Damm der Bevers-Talsperre nicht gleich einem so starken Druck auszuweichen, da auch diese in kurzer Zeit erstaunlich gestiegen ist, wurde der Abfluß des Verbindungsstollens verringert. So muß die Rheis ihren Ueberfluß an Wasser der Wupper zuführen. Das immer wieder zu bestaunende Schauspiel kann augenblicklich bewundert werden. Ein Spaziergang würde sich bestimmt lohnen.

Der Bau der Reichsautobahn geht weiter.

Wuppertal. Die nächste große Reichsautobahnverbindung Köln — Hamburg über Leverkusen — Burscheid (bereits in Betrieb) — Remscheid — Wuppertal — Hagen — Kamen (Schnittpunkt mit der Bahn Köln — Industriegebiet — Hannover — Berlin) tritt in ein neues Stadium. Noch sind die Arbeiten im Bergischen Land in vollem Gange, noch müssen die letzten großen Brückenbauten in diesem Abschnitt vorangetrieben werden, da begin-

nen auch bereits die ersten Vorbereitungsarbeiten im Ruhrtal. Wenn im Jahre 1940 die Strecke Köln — Wuppertal dem Verkehr übergeben wird, dann dürfte die weitere Strecke von Wuppertal über Hagen, Schwerte nach Kamen bereits in wesentlichen Teilen beendet sein. Auch in diesem Abschnitt sind große Bauaufgaben gestellt. In der Nähe von Westhofen z. B. muß das breite Ruhrtal überspannt werden.

Zwei neue Arbeitsdienstlager für Mädchen.

Olpe. Zum Frühjahr sind für den Kreis Olpe zwei neue Arbeitsdienstlager für Mädchen in Aussicht genommen. Die Lager sollen in Würdinghausen und Döhninghausen bei Drolshagen eingerichtet werden.

Tragischer Unfall.

Bingerbrück. Ein tragischer Unglücksfall, dem der 54 Jahre alte Zugführer Schlad aus Köln zum Opfer fiel, ereignete sich in den Frühstunden auf dem Bahnhof Bingerbrück. Schlad war mit einem Güterzug angelernt und rutschte beim Verlassen des Zuges aus. Dabei stürzte er so unglücklich, daß er unter die Räder des noch rollenden Zuges geriet, die ihn über die Brust gingen und seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Im Mühlengetriebe tödlich verletzt.

Rassau (Rahn). In der Schulumühle in Mühlenbach bei Nassau rutschte der Sohn des Müllers beim Abstellen des Mühlengetriebes aus und geriet mit einem Bein zwischen zwei Zahnräder, die ihm den Oberkörper furchbar zermalmen. Der schwerverletzte wurde sofort in das Emser Kran-

kenhaus eingeliefert, doch starb er kurz nach der Operation.

Stadtheater Hagen

Montag, 6. Februar, 15.30 bis etwa 17.30 Uhr: „Glück und Glas“, Schauspiel von Heinz Stegumweit. — 20 bis etwa 22.45 Uhr: „Vertrag um Karafat“, Schauspiel von Fritz Peter Buch.

Dienstag, 7. Februar, 15.30 bis etwa 17.30 Uhr: „Der Blütenpeter“, Märchenstück von Hans Balzer. — 20 bis etwa 22.45 Uhr: „Vertrag um Karafat“, Schauspiel von Fritz Peter Buch.

Mittwoch, 8. Februar, 20 bis etwa 22 Uhr: „Das vergessene Ich“, Komische Oper von Walde-mar Wendland.

Donnerstag, 9. Febr., 15.30 bis etwa 17.30 Uhr: „Glück und Glas“, Schauspiel von Heinz Stegumweit. — 19.30 bis etwa 22.15 Uhr: „Vertrag um Karafat“, Schauspiel von Fritz Peter Buch.

Freitag, 10. Februar, 19.30 bis etwa 24.15 Uhr: „Meisterfinger von Nürnberg“, Oper von Richard Wagner. (Karten nur durch KdZ.)

Samstag, 11. Februar, 20 bis etwa 23 Uhr:

„Maske in Blau“, Operette von Fred Raymond.

Sonntag, 12. Februar, 15 bis etwa 18 Uhr:

„Maske in Blau“, Operette von Fred Raymond.

(Karten nur durch KdZ.) — 20 bis etwa 23 Uhr:

„Maske in Blau“, Operette von Fred Raymond.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hanna Bell
Dr. Herbert Stangier
Zahnarzt

Halver

4. Februar 1939

Wesel
(Niederh.)

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr:

Man trinke kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Schüssel Klotterfrau-Melissenessig und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt. Kindern gebe man die Hälfte. Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, wird es bei Erkältungsercheinungen gern wieder anwenden. Lassen Sie sich nicht erst noch einmal von einem Anfall überfallen, sondern kaufen Sie noch heute Klotterfrau-Melissenessig. Sie erhalten ihn in der blauen Original-Packung mit den drei Monnen in Apotheken u. Drogerien in Fl. zu RM. 2,80, 1,65, u. —, 90.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß

ärztliche Besuche

vormittags bis 10 Uhr zu bestellen sind

Besuche, die erst nach 10 Uhr bestellt sind, können mit Sicherheit am gleichen Tage nicht mehr ausgeführt werden.

Es wird ferner nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung dem Arzt vor der ersten Behandlung der Krankenschein vorzulegen ist. Die Zahl der Patienten, die ohne Krankenschein zur ärztlichen Behandlung kommt, ist mit der Zeit so groß geworden, daß das nachträgliche Hereinholen der Krankenscheine für die Aerzte zu einer untragbaren Belastung geworden ist.

Reichsärztekammer
Aerztl Bezirksvereinigung
Lüdenscheid.

Kassenärztliche Vereinigung
Deutschlands,
Bez.-Stelle Lüdenscheid

Aerztlicher Bereitschaftsdienst (nur in dringenden Fällen)

vom 4. 2., 13 Uhr, bis 6. 2. 39
8 Uhr früh:

In Lüdenscheid:

Dr. Fischer
Dr. Klingenheben
Dr. Krause

In der Rahmede: Dr. Griesbeck

In Halver-Brügge:

Dr. Kauer, Halver
Dr. Witth, Brügge

In Schmühle-Dahlebrück:

Dr. Felbermann

In Kierspe-Rönsahl:

Dr. Schriever, Kierspe-Bhf.
Ruf 562 Metnerzhagen

Hämorrhoiden-

leidenden teile ich wirksames
Mittel mit. „Silesia“
Striegau, Schl., Schließfach 18

Jeder Familie

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel
Ärger und Verdruß.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheid, den 2. Februar 1939

Neueintragungen.

HRA. 1950: Alvin & Co., Lüdenscheid (Steindruckereibetrieb). Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1939 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Druckereibesitzerin Martha Selmann geb. Böbel, Lüdenscheid, Druckereibesitzer Wilhelm Alvin, Lüdenscheid.

HRA. 1951: Joachim Beckmann, Brügge (Westf.). (Expeditionsge-
schäft.) Inhaber Kaufmann Joa-
chim Beckmann, Brügge i. W.,
Frau Elfriede Beckmann geb.
Cramer, Brügge i. W., ist Ge-
samtprokura erteilt.

HRA. 1952: Otto Wiegardt, Lüdenscheid. (Agentur- u. Kom-
missionsgeschäft, Lüdenscheid.) In-
haber Kaufmann Otto Wieg-
ardt, Lüdenscheid.

Veränderungen.

HRB. 252: Vertriebsgesellschaft
3090 mit beschränkter Haftung,
Lüdenscheid. Dem Assessor Dr.
Erwin Cordt, Lüdenscheid, ist
Prokura erteilt.

HRA. 1824: Wilhelm Berg, Lü-
denscheid. Die vereinigte Deut-
sche Metallwerke Aktiengesellschaft
ist als persönlich haftende Gesell-
schafterin aus der Gesellschaft aus-
geschieden. Frau Wilhelma von
Nießen geb. Berg in Witten a. d.
Ruhr ist als persönlich haftende
Gesellschafterin in das Geschäft
eingetreten. Der vorhandene
Kommanditist ist ausgeschieden.
Ein anderer ist eingetreten.

HRA. 1776: Emil Cordt, Lüden-
scheid. Dem Assessor Dr. Erwin
Cordt, Lüdenscheid, ist Prokura
erteilt.

HRA. 1385: E. Ansbier & Sohn,
Dahlebrück. Dem Kaufmann
Emil Hebig in Dahlebrück ist
Gesamtprokura erteilt. Er ist zur
Vertretung in Gemeinschaft mit
einem persönlich haftenden Ge-
sellschafter oder einem anderen
Prokuristen ermächtigt.

Erlöschen.

HRA. 1903: Wilhelm Schar-
mann, Halver.

Ein

Lastwagen- Fahrer

für sofort

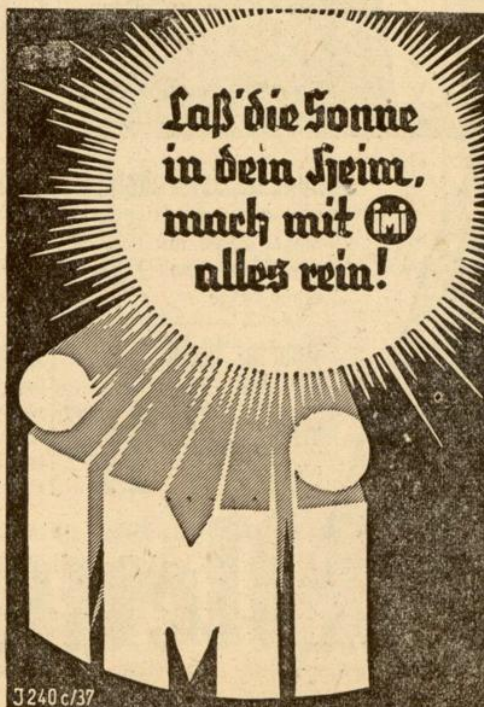
gesucht.

Boucke & Co.
Halver i. W.



Naturhaft

Das Geschenk der Natur:
Ein Kaffeemittel
für Geschmack
und Gesundheit



bietet viele genüßreiche Stunden
und stets das Neueste aus aller Welt

Gehen Sie zu

Eugen Schmidt

Elektro - Radio

Lüdenscheid, Marienstr. 7

Ruf 2702.

Poliz. An- und Ab- melde-Formulare

sind erhältlich in der

Schreibwarenhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Öffentliche Aufforderung des Finanzamts

zur Abgabe der Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer, Wehrsteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1938 und für die Veranlagung zur Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1939.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer und Gewerbesteuer sind in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1939

unter Benutzung der amtlichen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten im allgemeinen einen Vordruck vom Finanzamt zugeandt. Die durch die Steuererklärungen begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt. Die Steuerpflichtigen können Vordrucke bei den zuständigen Finanzämtern anfordern.

I.

Eine Einkommensteuererklärung für das Kalenderjahr 1938 haben abzugeben:

a) unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen:

1. wenn ihr Einkommen den Betrag von 8000,— RM. überstiegen hat oder
2. wenn ihr Einkommen weniger als 8000,— RM. aber mehr als 4000,— RM. betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 300,— RM. enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder
3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn (bei Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit) bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses zu ermitteln war oder ermittelt worden ist.

Zu a) 1—3:

Die Einkünfte der Ehefrau und der Kinder sind vom Ehemann (Haushaltsvorstand) mit anzugeben, soweit Zusammenrechnung in § 26, 27 des Einkommensteuergesetzes vorgesehen ist.

b) beschränkt steuerpflichtige natürliche Personen:

1. wenn ihre gesamten inländischen Einkünfte nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, 4000,— RM. überstiegen haben, oder
2. ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn (vergl. oben) bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

c) bei Gesellschaften (Gemeinschaften), bei denen die Einkünfte der Beteiligten nach § 215 Abs. 1 der Abgabenordnung einheitlich festzustellen sind, die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen über die Einkünfte der Gesellschaft und der Beteiligten ohne Rücksicht auf deren Höhe.

Eine Wehrsteuererklärung über das Einkommen des Kalenderjahres 1938 haben abzugeben männliche deutsche Staatsangehörige der Geburtsjahrgänge 1914, 1915, 1916 und 1917, die Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inlande haben und nicht zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht einberufen werden, wenn sie:

- a) keinen Arbeitslohn bezogen haben, ihr Einkommen im Jahre 1938 aber den Betrag von 224,— RM. überstiegen hat,
- b) neben Arbeitslohn sonstige Einkünfte von mehr als 100,— RM. bezogen haben,
- c) eine Einkommensteuererklärung abzugeben haben (vergl. oben).

Zur Körperschaftsteuererklärung sind verpflichtet:

a) unbeschränkt steuerpflichtige (über sämtliche Einkünfte):

1. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften),
2. Gewerks- und Wirtschaftsvereinigungen,
3. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit,
4. sonstige juristische Personen des privaten Rechts,
5. nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckverbände,
6. Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts.

b) beschränkt steuerpflichtige Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inlande haben, über die inländischen Einkünfte.

Zu a) und b):

Eine Steuererklärung ist auch abzugeben beim Wegfall der Steuerpflicht, insbesondere bei der Umwandlung und beim Übergang von der beschränkten zur unbeschränkten Steuerpflicht und umgekehrt.

IV.

Eine Umsatzsteuererklärung hat abzugeben:

jeder Unternehmer im Sinne des § 2 des Umsatzsteuergesetzes, also jeder, der eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausübt. Die Erklärungspflicht entfällt, wenn die Steuer für das Kalenderjahr nicht mehr als 20,— RM. beträgt oder bei steuerfreien Umsätzen betragen würde, wenn sie steuerpflichtig wären.

V.

Eine Gewerbesteuererklärung zur Festsetzung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbesteuermessungsgrund ist abzugeben:

1. für all gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Wirtschaftsjahr 1938 (1937/38) den Betrag von 4000,— RM. oder deren Gewerbesteuermessungsgrund am 1. 1. 1935 oder an einem späteren Feststellungszeitpunkte den Betrag von 20 000,— RM. überstiegen hat;
 2. für Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften), für Gewerks- und Wirtschaftsvereinigungen und für Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrags und des Gewerbesteuermessungsgrundes.
- Für sonstige juristische Personen des privaten Rechts und für nichtrechtsfähige Vereine ist eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit diese Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht.
3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrags oder des Gewerbesteuermessungsgrundes für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.

XI.

Für alle oben erwähnten Steuerarten gilt ferner: Zur Abgabe einer Steuererklärung ist jeder verpflichtet, der vom Finanzamt durch Zuendung eines Vordrucks besonders aufgefordert wird. Dies gilt auch für solche Steuerpflichtige, bei denen die oben aufgeführten Voraussetzungen der Erklärungspflicht nicht bestehen. Die Abgabe der Erklärung kann durch Geldstrafe erzwungen werden.

VII.

Früherverlängerung wird nur in Ausnahmefällen aus besonderen Gründen auf Antrag im Einzelfall gewährt. Die Gründe müssen in den Verhältnissen des Steuerpflichtigen liegen und sind im Antrag anzugeben. Früherverlängerung über den 30. 4. 1939 hinaus kann nicht gewährt werden.

Bisherige Früherverlängerungen über den 31. März hinaus, die mit Wirkung für mehrere Jahre bewilligt worden sind, hat der Herr Reichsminister der Finanzen durch Erlass vom 18. 1. 1939 — E. 2209 — 457 III widerrufen. Sie haben daher keine Gültigkeit mehr.

VIII.

Eine Nachklärungsfrist für unrichtige frühere Steuererklärungen ist durch den neuen § 165 e der Reichsabgabenordnung eingeführt. Wer nachträglich, aber vor Ablauf der Verjährungsfrist erkennt, daß eine Steuererklärung oder eine andere Erklärung, die er einer Finanzbehörde abgegeben hat, unrichtig oder unvollständig ist, und daß die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit zu einer Verkürzung von Steuereinnahmen führen kann, ist ohne besondere Aufforderung verpflichtet, dies unverzüglich der zuständigen Finanzbehörde anzuzeigen. Dasselbe gilt für den, der Erzeugnisse oder Waren, für die eine Steuerbegünstigung unter einer Bedingung gewährt worden ist, in einer Weise verwenden will, die der Bedingung nicht entspricht. Diese Pflicht gilt auch für gesetzliche Vertreter und Bevollmächtigte. Wer sie nicht erfüllt, macht sich strafbar.

Im entscheidenden Moment

auf gute Reserven zurückgreifen zu können, darauf kommt es auch im Viehstall an. Die großen Futterreserven des Dauergrünlandes müssen vom Bauern zum Nutzen des gesamten Betriebes restlos ausgeschöpft werden. Dazu gehört vor allem

eine frühzeitige KALI-versorgung der Wiesen u. Weiden



KALI fördert die gehaltreichen Kleearten u. Süßgräser u. sichert im Rahmen der Düngung hohe Menerträge. KALI ist damit ein starker Hebel zur Schaffung wertvoller Futterreserven im Betrieb!

Wir fahren am 17. 2. 1939 zur

Westfalenhalle nach Dortmund

(Boxkampf Neusel / Santo de Leo u. a.)

Fahrtpreis RM. 2.50. Abfahrt 15 Uhr ab Ad.-Hitler-Pl. Lüdenscheld.

Am 18. 2. 1939

nach Köln zur Karnevalsrevue

Abfahrt 14 Uhr ab Adolf-Hitler-Platz.

Fahrtpreis RM. 3.50, Eintritt: RM. 0.75. Rückfahrt 24 Uhr.



Karten für beide Fahrten in unserm Reisebüro Adolf-Hitler-Platz Lüdenscheld. Anmeldungen baldigst erwünscht.

Kraftverkehr Wupper - Sieg Lüdenscheld der Reisedienst



Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und Städtisches Kulturamt.

Freitag, den 10. Februar 1939, 20 Uhr, im Saale der „Erholung“ Lüdenscheld

„Parkstraße 13“

Ein Kriminalstück von Axel Ivers

Aufführung durch das Rheinische Landestheater.

Eintrittspreise I. Platz RM. 2.20, II. Pl. RM. 1.60, III. Pl. RM. 0.80

Für Kulturringmitglieder ist der Eintritt frei.

Vorverkauf: Kreisamt „Kraft durch Freude“, Sauerfelderstr. 22, KdF-Warte in den Betrieben, West Landeszeitung „Rote Erde“, Werdoherstr., Lüdenscheld der Reisedienst Adolf-Hitler-Platz.

Raufmannsschule Hagen

(Kaufmännische Berufs- und Berufsfachschulen.)

Zweijährige Höhere Handelsschule (Berufsfachschule) für Schüler(innen) nach erfolgreichem Besuch der 5. Klasse einer Oberschule oder mit dem Abschluszeugnis der Mittelschule.

Zweijährige Handelsschule (Berufsfachschule) für Schüler(innen) mit abgeschlossener Volksschulbildung (8 Jahre) oder nach erfolgreichem Besuch der 4. Klasse einer Oberschule oder der Mittelschule.

Anmeldungen von 10—13 Uhr und von 16—18 Uhr im Amtszimmer der Kaufmannsschule (Ruf 22170).

Anmeldeschluß für die Handelsschule: 1. März 1939.

Schriftliche Anfragen an: Direktor Döring.

Abteilungsleiter

für die Schlosserei meiner elektrotechnischen Fabrik in Carthausen zum 1. April 1939 gesucht. Wohnung vorhanden.

Casp. Arn. Winkhaus.

Vertretung - Auslieferungslager! Für Groß-Berlin

Eisenwaren, Schrauben, Nieten, Nägel. Eigene Büro- u. Lagerräume, Lastwagen. Vertreterorganisation vorhanden. — Eingeführt bei Behörden und Industrie.

Angebote an: Wartmann, z. Zt. Rummenohl, Hotel Dresel.

Wir bieten einem jungen Mann

aus dem Gefenschniedebach eine entwicklungsfähige Stellung.

Es wird Wert auf Verantwortungsfähigkeit und Kameradschaftsinn gelegt.

Schriftliche Bewerbungen an

Uckermann & Co., Grünbaum (Volmetal Westf.)

Klempner- und Installateurlehrling gesucht.

Emil Tschabeck, Altenoerde.

Suche für sofort oder später

ordtl. Jungen

Hugo Kerspe, Halver Telefon 852.

Schweißerei

sucht laufend Arbeit. Massenauftrag für Werkstattarbeit. Abholen und zustellen frei. Für sauberes und genaues Arbeiten wird garantiert.

Angebote unter W 630 an die Geschäftsstellen d. Ztg.

Es ist wirklich fabelhaft, was die Kleinanzeige schafft!

Suche zum 1. 3. für meinen ruhigen Haushalt (2 Personen) eine saubere

Hausgehilfin

nicht unter 16 Jahren. Selbstst. wird Gelegenheit geboten, sich im Kochen und Nähen und allen feineren Hausarbeiten auszubilden.

Angebote unter Nr. 58 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen zum 1. April 1939 oder früher einen tüchtigen

Reisenden

gegen festes Gehalt u. Spesen. Reise per Bahn oder gestelltem Wagen.

Sniking & Berg

Schalksmühle, Eisenwarengroßhandlung.

Strebsamer Kaufmann

in ungekündigter Stellung, 31 Jahre alt, reiche Erfahrungen in allen Büroarbeiten, möchte sich zum 1. April 1939 verändern.

Angebote unter Nr. 45 an die Geschäftsst. d. Ztg. in Halver.

Mehrere Werkzeugschlosser

für sofort gesucht. Werkzeugbau,

Ernst Schürfeld

Kierspe (Ebenfeld).

Sportplatz „Waldschloßchen“ Lüdenscheld.

Sonntag 14.30 Uhr

Fußballmeisterschaftsspiel

Sportfreunde 08 I.

Golthausen I.



Lebewohl-Fußpflege

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut! Bleichdose (8 Pfaster) 65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: in Halver: Medizin.-Drog. C. Menke in Schalksmühle: Drogerie A. Cordi.